

ansahen, während er von seiner eigenen fernen Studienzeit sprach, dass er sagte: »Ach, übrigens, Olive und ich würden euch demnächst gern zu uns zum Essen einladen.«

Er fuhr heim, vorbei an den hohen Kiefern und der aufblitzenden Bucht, und dachte an die Thibodeaus, die in die entgegengesetzte Richtung fuhren, zu ihrem Trailer am Stadtrand. Er stellte sich das Trailerinnere vor, gemütlich und aufgeräumt – denn Denise hatte eine reinliche Art -, stellte sich vor, wie sie einander von ihrem Tag erzählten. Denise sagte vielleicht: »Er ist wirklich ein netter Chef.« Und Henry antwortete: »Also, ich mag ihn richtig gern.«

Er bog in seine Einfahrt ein, die im Grunde nur eine Grasfläche oben am Hang war, und sah Olive im Garten. »Hallo, Olive«, sagte er und ging zu ihr. Er wollte die Arme um sie legen, aber eine Dunkelheit schien neben ihr zu stehen wie ein Bekannter, der das Feld nicht

räumen will. Er sagte ihr, dass die Thibodeaus zum Essen kommen würden. »Das gehört sich einfach«, sagte er.

Olive wischte sich den Schweiß von der Oberlippe, wandte sich ab und riss ein Bündel Glatthafer aus. »Dann wär das ja auch geklärt, Mr. President«, sagte sie. »Sag schon mal dem Koch Bescheid.«

Am Freitagabend folgte das Paar ihm nach Hause, und der junge Henry schüttelte Olive die Hand. »Schönes Haus haben Sie hier«, sagte er. »Und dieser tolle Meerblick! Mr. Kitteridge sagt, Sie haben es selber gebaut.«

»Ja, haben wir.«

Christopher saß seitlich auf seinem Stuhl, hingeflüzt in pubertärer Wurstigkeit, und antwortete nicht, als Henry Thibodeau ihn fragte, ob er in der Schule irgendwelchen Sport trieb. Henry Kitteridge spürte eine unerwartete Wut in sich aufsteigen und hätte den Jungen am liebsten angebrüllt; in seinen schlechten

Manieren schien ihm etwas Hässliches zutage zu treten, das im Hause Kitteridge nichts verloren hatte.

»Wenn man in einer Apotheke arbeitet«, sagte Olive zu Denise, als sie einen Teller mit Baked Beans vor sie hinstellte, »kriegt man die Geheimnisse der ganzen Stadt mit.« Sie setzte sich ihr gegenüber, schob ihr die Ketchupflasche hin. »Da muss man den Mund halten können. Aber das können Sie ja, wie es scheint.«

»Denise macht das alles genau richtig«, sagte Henry Kitteridge.

Denises Mann sagte: »Und ob. Wenn Sie sich auf jemand verlassen können, dann auf Denise.«

»Das glaube ich Ihnen«, sagte Henry und reichte ihm den Korb mit den Brötchen. »Und bitte, sagen Sie doch Henry zu mir. Einer meiner Lieblingsnamen«, fügte er hinzu. Denise lachte leise; sie mochte ihn, das konnte

er sehen.

Christopher lümmelte sich noch tiefer in seinen Stuhl. Henry Thibodeaus Eltern hatten eine Farm ein Stück landeinwärts, und so fachsimpelten die beiden Henrys über Getreide und Stangenbohnen und über den Mais, der dieses Jahr wegen der Dürre nicht so süß war wie sonst, und darüber, wie man ein gutes Spargelbeet anlegt.

»Sag mal, muss das sein«, sagte Olive, als Henry Kitteridge dem jungen Mann die Ketchupflasche reichte und sie dabei umstieß, so dass die Sauce wie angedicktes Blut auf den Eichentisch schwappte. Er wollte sie aufheben, bekam sie aber nicht richtig zu fassen, und Ketchup landete auf seinen Fingern und dann auf seinem weißen Hemd.

»Lass mich das machen«, befahl Olive und stand auf. »Lass es einfach mich machen. Herrgott noch mal, Henry.« Und Henry Thibodeau – vielleicht weil er in so scharfem

Ton seinen Namen hörte – setzte sich gerade hin und schaute schuldbewusst drein.

»Ach je, was bin ich ungeschickt«, sagte Henry Kitteridge.

Zum Nachtschiff bekam jeder ein blaues Schälchen in die Hand gedrückt, in dem eine Kugel Vanilleeis herumrutschte. »Vanille mag ich am liebsten«, sagte Denise.

»So ein Glück aber auch«, sagte Olive.

»Genau wie ich«, sagte Henry Kitteridge.

Als der Herbst kam und es morgens später hell wurde und die Apotheke nur einen schmalen Keil Sonnenlicht abbekam, bevor die Sonne über das Haus davonwanderte und der Laden nur noch von den Deckenlampen erhellt wurde, befüllte Henry auf seinem Podest an der Rückwand die kleinen Plastikfläschchen und ging ans Telefon, während Denise vorn bei der Kasse die Stellung hielt. Mittags packte sie das belegte Brot aus, das sie sich von zu Hause